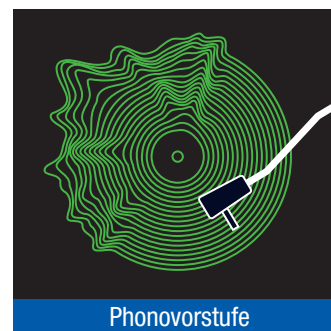


TransVinyl TVL1

Der TVL1 nimmt das analoge Signal, digitalisiert es, funkt es als FLAC in die Welt – und klingt super.



Das 3,5-Zoll-Touch-Display erleichtert die Bedienung enorm und reagiert gut.

Bitte machen Sie vor dem Test noch ein System-Update.“ Es ist das erste Mal, dass mir im Rahmen eines Phono­vorverstärkertests so etwas gesagt wird. Die kleine Trans-Vinyl-Audiomanufaktur von Dipl.-Ing. Jörg Schambacher und Dr.-Ing. Heribert Geib mit Sitz im bayerischen Grafing traut sich etwas. Sie haben einen Phono­verstärker entworfen, der keine analogen Ausgänge hat, sondern ausschließlich ein digitales Signal bereitstellt.

Der TVL1 ist und kann aber ungleich mehr als ein typischer (entfernter) Artverwandter. Er ist ein Phono­entzerrer, der die Phono­signale wieder gerade biegt. Er ist ein A/D-Wandler, der das analoge in ein digitales Signal umwandelt. Der Clou ist aber, dass der TVL1 das digitalisierte Signal aus der Mikro­rille als FLAC-Stream für Netz-

werkplayer bereitstellt (WLAN oder LAN). Man kann also Schallplatten über WLAN (mit bis zu 192 kHz/24 Bit) in jedem Raum hören, in dem ein entsprechender Lautsprecher steht.

Wer lieber auf kabelgebundene Übertragung setzt, kann wahlweise auch einen normalen D/A-Wandler verwenden, denn der TVL1 gibt den Datenstrom auch über einen S/PDIF- und einen AES/EBU-XLR-Digitalausgang aus.

TVL1, der Vinylripper

Und mehr noch: Wer eine Festplatte oder ein NAS anschließt, findet die Platten, die er abspielt, anschließend dort wieder. Dabei hat man die Wahl zwischen zwei Wortbreiten (16/24 Bit) und sechs Sample-Raten zwischen 44,1 und 192 kHz – dem Burr-Brown-Delta-Sigma-Wandler sei Dank. Dafür, dass

die Alben hinterher auch getaggt, also mit Metadaten und Album-/Songtitel versehen sind, sorgt die Anbindung an die Gracenote-Datenbank. Ein nachträgliches, händisches Taggen der gespeicherten Dateien entfällt (sofern die Gracenote-

Der digitale Datenstrom (FLAC) wird entweder per WLAN/LAN gestreamt oder über S/PDIF bzw. XLR ausgegeben.

Datenbank die Musik erkennt), ist aber möglich.

Über kurz oder lang soll der TransVinyl darüber hinaus befähigt werden, auch solche Musik von Festplatten zu streamen, die er dort nicht selbst abgelegt hat. Und auch die Handhabung soll noch flexibler werden. So ist eine Browser-basierte Tablet-/Smartphone-Steuerung in Vorbereitung.

Interessant ist auch der technische Ansatz. Das MM- oder MC-Signal gelangt zunächst in eine rauscharme, lineare Eingangsstufe und wird dort verstärkt. Anschließend geht es in den DC-gekoppelten, zweistufigen analogen Signalpfad. Die-

ser ist vollständig symmetrisch und kanalgetrennt aufgebaut. Nun folgt die Digitalisierung, die Entzerrung des Phono­signals nach RIAA-Spezifikation erfolgt anschließend auf digitaler Ebene (das gilt auch für das Subsonic-Filter).

Extrem flexibel

Natürlich gibt es bei so einer Schaltung auch reichlich Kom-

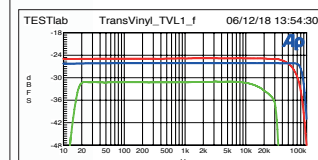
**TransVinyl Audiomanufaktur
TVL1**

ab 3.000 Euro

Vertrieb: TransVinyl Audiomanufaktur
Telefon: +49 8092 / 8 53 98 17
www.transvinyl.com

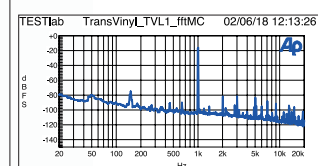
Maße: 21 × 8 × 22 cm (B × H × T)
Gewicht: 2,3 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Digital breitbandig und linealglatt, wirksames Subsonic-Filter (grün)



Verzerrungsverhalten MC 0/0 mV

Immer wieder leichte Einstreuungen mit einem Peak bei 1 kHz.

Messwerte

Rauschabstand

MM-Normsystem	94 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	72 dB

Verstärkung 0 bis 58 dB in 10 Stufen

Eingangsimpedanz

MM	47 kΩ; 47, 147, 267, 367pF
MC	20, 100, 280, 400Ω, 1, 47kΩ

Ausgangswiderstand

RCA nur digitale Ausgänge

Verbrauch

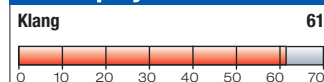
Standby/Betrieb 1,6/9 W

Bewertung

Fazit: Eine Phono-vorstufe für Aufgeschlossene: Die TransVinyl TVL1 digitalisiert das analoge Signal und entzerrt es auf digitaler Ebene. Vielseitig ist die TVL1 auch: Sie speichert die abgespielte Platte auf einer Festplatte oder NAS, taggt die Musik (inkl. Gracenote-Datenbank-Anbindung) und stellt die FLAC-Dateien (bis 192 kHz/24 Bit) sogar als Live-Stream für Netzwerkplayer bereit. Analoge Ausgänge gibt es nicht, ein DAC ist Pflicht. Der Klang ist hervorragend: Enorm sauber, fein und ausgewogen, ohne jede Härte, bringt die TVL1 die Fähigkeiten von Tonabnehmern wunderbar zur Geltung. Unbedingt anhören!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	10	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil 84 Punkte

Preis/Leistung überragend



Links hinten sitzt die kanalgetrennte Eingangsstufe, darauf folgt die A/D-Wandlung. In der Mitte sitzen die Schnittstellen und das WLAN/LAN-Board, rechts das Netzteil. Jedes Board besitzt eigene Spannungsregler.

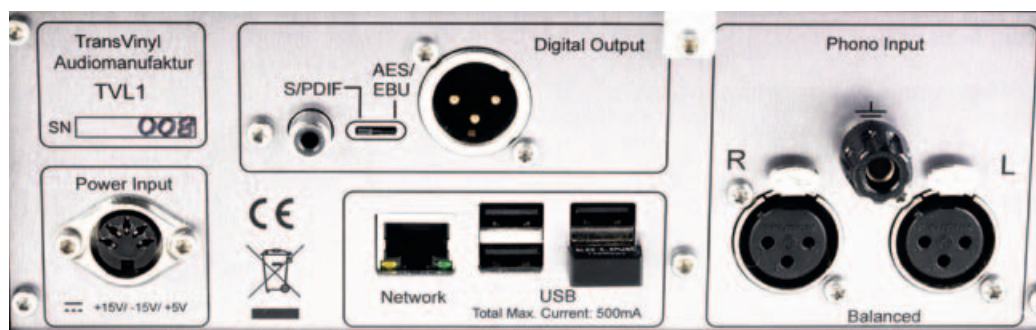
fort: Die Verstärkung ist in zehn Stufen zwischen 24 und 58 dB wählbar, die Eingangsimpedanz und die Kapazitätswerte können während der Wiedergabe eingestellt werden (siehe Tabelle rechts).

Going To The River Of Love

Wir waren fast etwas enttäuscht, aber man kann diesem Frechdachs nicht mit der Überlegenheit der analogen Phono-Amps

kommen. Der TVL1 spielt in erster Linie enorm akkurat, sauber und grob- wie feindynamisch auf hohem Niveau. Alice Coopers „Paranormal“ klang schon fast nach audiophiler Rockmusik! Das zackige „Holy Water“, abgetastet vom Cadenza Red im Luxman TD-171A, bot erstaunlich viel Raum und Tiefenstaffelung, klang weder hart noch zu analytisch. Analog oder digital, diese Frage stellt

sich rein klanglich beim TVL1 nicht. In der Tonalität etwa gab es keinen deutlichen Unterschied zur hervorragenden Musical Fidelity MX-VYNL. Verglichen mit der basic V2 spielte die TVL1 etwas ruhiger und auch sanfter, man möchte sagen analoger. Da waren wir platt. Dennoch holt diese Phono-Vorstufe alles aus der Rille. Und ein Komfortwunder ist sie oben-drein. **Alexander Rose** ■



Auf Wunsch ist der TVL1 auch mit Cinch-Eingangsbuchsen erhältlich. Er nimmt per Digitalschnittstelle (S/PDIF oder XLR) oder per (W)LAN über den Router Kontakt zur Anlage auf.